

den Äußerung eine inhaltliche Gliederung andeuten (*ja, nicht wahr*). Weitaus die größte Zahl von Partikeln dieser Gruppe sind Einleitungssignale.

Die Partikeln der Gruppe (2) dienen der Herstellung, Aufrechterhaltung und Kontrolle des Kontakts zwischen Sprecher und Gesprächspartner; sie sind mehr oder weniger ausgeprägt als Appellsignale an den Hörer gerichtet, z.T. ohne daß der Sprecher von diesem eine Reaktion erwartet (häufig bei *ja* oder *nicht (wahr)*) z.T. als echte bestätigungsheischende Signale (*nicht wahr?, was?, oder? u.a.*). - Die Grenze zu den Partikeln der Gruppe (1) ist hier nicht immer eindeutig zu ziehen.

Die Partikeln der Gruppe (3) dienen als Signale für Stellungnahme oder Kommentar. Sie können wiedergeben, daß eine Information "angekommen" ist (z.B. *ach so*); der Sprecher kann damit Zustimmung zur Äußerung des Gesprächspartners ausdrücken (z. B. *eben, genau*), Zurückweisung oder Ablehnung (*ach was, na und*) oder bloße Verwunderung (*was!*). - Die Partikeln dieser Gruppe haben von den hier behandelten am meisten ihren lexikalischen Inhalt bewahrt.

Diese Ergebnisse wurden zu einer Statistik zusammengefaßt und auf die untersuchten Texte und Sprecher projiziert. Dabei zeigen die einzelnen Textgruppen deutlich voneinander abweichende Befunde.

7. Alan Kirness: Fremdwörterbuch von Schulz/Basler (R - Z)

7.0. Wenige Jahre vor seinem Tode übergab Otto Basler, der das von Hans Schulz begonnene "Deutsche Fremdwörterbuch" bis zum Buchstaben Q (1972) abschließen konnte, dem Institut für deutsche Sprache seine umfangreiche Belegsammlung in der Erwartung, daß das Institut für die Fortführung des Werkes Sorge tragen werde. Seit April 1974 arbeitet eine von der Deutschen Forschungsgemeinschaft unterstützte Gruppe von Wissenschaftlern im Institut an der Fertigstellung des Teiles R - Z, der bis 1980 abgeschlossen werden soll.

7.1.1. Bei der Aufbereitung des Baslerschen Nachlasses stellte sich heraus, daß die übernommene Belegsammlung durch eine gezielte Teillexzerption ergänzt und Stichwortauswahl und Artikelaufbau stärker systematisiert werden mußten. Dabei wurde die Baslersche Grundkonzeption weitestgehend beibehalten: Die meist eher formalen Neuerungen, wie z.B. die strikte Trennung zwischen Artikelkopf und Beleganhang, sollen dem Benutzer das Nachschlagen erleichtern.

7.1.2. Bei der Auswahl der Lemmata behielten wir den Grundsatz bei, daß nur die integrierten Fremdwörter der deutschen Standardsprache der Gegenwart (für den Teil R - Z 1950 bis zur Bearbeitungszeit) aufgenommen werden sollten. Dementsprechend werden reine Fachwörter und fremde Wörter für fremde Gegenstände und Begriffe (Exotismen) sowie veraltete Lexeme und Entlehnungen der allerjüngsten Zeit weitgehend ausgeklammert. Geläufige Ableitungen mit Fremdsuffixen werden eigens lemmatisiert; andere dagegen, wie Ableitungen mit Erbsuffixen, Präfixbildungen, Zusammensetzungen, häufige Syntagmen und feste Wendungen, werden dem Grundwort oder der betreffenden Bedeutung des Grundwortes zugeordnet.

7.1.3. Bei den Wortartikeln selbst kam es uns der Übersichtlichkeit wegen auf eine einheitliche Gestaltung an. Jeder Eintrag enthält die Kennzeichnung der Wortklasse und Flexion und Angaben zur Etymologie, zum Zeitpunkt der Aufnahme in den deutschen Wortschatz, zu (historischen) Schreibvarianten und (Neben)Formen, zum syntaktischen und syntagmatischen Verhalten, zur stilistischen Charakterisierung, zur wortbildungsmäßigen Produktivität und zum Anwendungsbereich, vor allem aber zur Bedeutung, genauer zur chronologisch dargestellten Bedeutungsgeschichte, die das Kernstück des Wörterbuchs ist. Die Angabe der Bedeutung erfolgt im allgemeinen durch sinnverwandte Wörter und in manchen Fällen, insbesondere bei Fachwörtern und historischen Bezeichnungen, durch Merkmalsbeschreibung. Dabei werden unterschiedliche Bedeutungen je nach dem Grad ihrer Differenzierung durch Ziffern oder Kleinbuchstaben gekennzeichnet.

7.1.4. Jedem Stichwort schließt sich eine ausführliche Belegdokumentation an, die wo immer möglich nur Kontextbelege enthält und deren Gliederung im wesentlichen der des Artikelkopfes entspricht. Belege zu Zusammensetzungen werden bei den Belegen zum Lemma oder den einzelnen Bedeutungen des Lemmas gebracht. Beleggruppen zu Ableitungen werden in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt, abgehoben und der jeweiligen Bedeutung des Lemmas zugeordnet. Dabei wird das belegte Wort zur leichteren Orientierung der entsprechenden Beleggruppe vorangestellt. Der Belegdokumentation liegt die Sammlung Otto Baslers zugrunde, die durch eigene Lektüre und durch Mitbenutzung vorhandener Corpora und Belegsammlungen laufend ergänzt wird. Das Gesamtquellenverzeichnis mit vollständigen bibliographischen Angaben der zitierten Werke wird am Ende des Wörterbuchs erscheinen.

7.2. Es liegen vor:

Deutsches Wörterbuch

3. Band 2. Lieferung (*Rabatt - Reparation*) 1977

3. Band 3. Lieferung (*Reparatur - rustikal*) 1977

4. Band 1. Lieferung (*Sabotage - Sinfonie*) 1977

Die 2. Lieferung des 4. Bandes befindet sich in Druck und wird voraussichtlich noch in diesem Jahr erscheinen.

8. Oskar Putzer: Zur Wortbildung des Adjektivs in der deutschen Gegenwartssprache

8.0. Aufgabe der Innsbrucker Forschungsstelle ist es, die Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache zu untersuchen. Es geht darum, die zum reihenhaften Ausbau des Wortschatzes genutzten, deutlich strukturierten Typen und Baumuster zu analysieren sowie die geltenden Regularitäten zu ermitteln. Zur Verb- und Substantivbildung durch Ableitung liegt bereits je ein Band vor.¹⁾

8.1. Die Untersuchungen zur Adjektivbildung durch Präfix und